

Erfahrungsbericht Donau-Isar-Klinikum Deggendorf Neurologie / Neurochirurgie

Vier Wochen haben wir in der Neurologie unter Frau Dr. Amann oder in der Neurochirurgie unter Herrn Dr. Tilgner verbracht und davon jeden Tag genossen. Meine Mitfamulantin und ich hatten einen vollen Tag auf der neurologischen Station: Der Tag startete mit der morgendlichen Besprechung, bei der sich die Stationsärzte und Ärztinnen über die Fälle des letzten Tags und der Nacht austauschten und die Aufgaben für den Tag besprachen. Neben häufigen Schicksalen wie unterschiedlichste Formen der Migräne und des Schlaganfalls, durften wir auch seltene Epilepsieformen oder Autoimmunerkrankungen sehen. Dabei schrieben wir, wie eigentlich auch den ganzen Tag, fleißig mit, um die neuen Themen und unbekanntes Erkrankungen zu Hause mit den anderen neurologisch interessierten Famulanten diskutieren zu können. Nach der Besprechung haben wir Famulantinnen oft die Zeit genutzt, um die neurologische Untersuchung zu üben oder Blut abzunehmen und so unsere Fähigkeiten auszubauen. Darauf folgte eine sorgfältige Visite, die nicht nur die Anamnese und Untersuchung der Patienten, sondern auch die geduldige Beantwortung unserer drängendsten Fragen durch den Chefarzt und die Oberärztin beinhaltete. Wenn wir im Anschluss nicht direkt mit in die zentrale Notaufnahme gehastet sind, um dort bei der Aufnahme der neurologischen Notfälle zuzusehen, folgten wir den Neurologen in die radiologische Besprechung. Oft bekamen wir aber auch zwischendurch einen Anruf aus dem OP, wenn der Oberarzt, Herr Dr. Tilgner, uns eine spannende neurochirurgische Operation zeigen wollte. So konnten wir neben einem Einblick in die Anästhesie auch unterschiedlichste Facetten der Neurochirurgie und ihrer Patienten kennenlernen, sodass wir von 3 Monate bis 85 Jahre alten Patienten und Patientinnen mit unterschiedlichsten Operationen, alles sahen. Wir waren stets hin und hergerissen, bei was wir in der Neurologie und Chirurgie zusahen: Ob MEP oder Tumorbiopsie, ob endoskopische Schluckuntersuchung oder ventrikulo-peritonealer Shunt.

Wie aufregend unsere Famulatur war, zeigte sich oft schon auf der Heimfahrt, bei der wir auf die Frage unserer Mitfahrerin hin, wie unser Tag war, in einen Redeschwall kamen und fast die gesamte Fahrtzeit mit Besonderheiten des Tages füllen konnten...